gleichszeitraum müsste wohl auch länger sein als eineinhalb Jahre. Das deutsche Referenzprojekt im hessischen Bad Homburg untersuchte die Entwicklung der Sportmotorik über vier Jahre und kam zu eindeutig positiven Ergebnissen.

**Mehr Bewegung auch in der Freizeit**

Dank den konzeptionell durchdachten und von den beiden Fachleuten Adrian Wirz und Flavio Serino professionell gestalteten Lektionseinheiten – sie erteilten die beiden zusätzlichen Lektionen, wobei eine immer im Freien stattfand – haben die Kinder noch mehr Freude an Sport und Bewegung gefunden. Dies stellt Jan Fischer in seiner Maturaarbeit fest, in welcher er die Auswirkungen auf das Bewegungsverhalten in der Freizeit der am Projekt beteiligten Kinder untersuchte. 53 Prozent der Kinder gaben an, seit Projektbeginn mehr im Freien zu spielen, und 60 Prozent machen in der Freizeit mehr aktiven Sport als vor Beginn des Projekts. Jan Fischer dazu: «Die Kinder sind durch den Input in der Schule motivierter, Sport zu treiben oder sich im Freien zu bewegen.» Davon profitieren auch die Sportvereine. Seit Beginn des Projekts sind 18 Schülerinnen und Schüler einem Sportverein beigetreten. Dies entspricht knapp 20 Prozent aller Kinder. In allen Klassen hat mindestens ein Kind mit einer neuen Sportart begonnen. Dieser Effekt ist gesundheitspolitisch von allergrösstem Interesse, weiss man doch aus diversen Untersuchungen, dass Menschen, die sich im Kindesalter ungenügend bewegen, dies auch im Erwachsenenalter tun. Mit allen medizinisch und volkswirtschaftlich negativen Konsequenzen. Mehr Sport in der Schule bringt also nachweisbar eine höhere Konzentrationsfähigkeit, die Basis für erfolgreicheres Lernen, und eine Veränderung hin zu einem aktiveren Bewegungsverhalten in der Freizeit.

Dem Schlussbericht der Kantonalen Fachstelle für Schulevaluation, welche das Schulhaus Geissenstein als Betriebseinheit evaluierte, ist schliesslich zu entnehmen – obwohl das Projekt nicht Gegenstand der Evaluation war –, dass viele Eltern von sich aus die tägliche Sport- und Bewegungsstunde sehr positiv erwähnten. Das Wohlbefinden der Schülerinnen und Schüler wird als «Sehr gut» taxiert. Weiter ist im Evaluationsbericht zu lesen: «Aus Sicht des (Lehrerinnen- und Lehrer-)Teams ist die tägliche Stunde Sport eine total gute Sache. Das Team ist sehr motiviert und geht mit Stolz an diese Aufgabe heran.»

Ob die tägliche Sportlektion bei den Kindern auch Auswirkungen auf die Entwicklung der Sozialkompetenz hat, soll im Rahmen einer Masterarbeit an der ETH Zürich untersucht werden. Bereits angelaufen sind Untersuchungen der PHZ Luzern, ob das Luzerner Pilotprojekt auch positiv auf den Body-Mass-Index einwirken kann. Sind die täglich in Bewegung gebrachten Kinder also leichter als Kinder, die sich weniger bewegen? Man darf gespannt sein, was diese Untersuchungen ergeben. All diese Zusammenhänge werden in der Schweiz erstmals in dieser Form untersucht.

**Die Projektgruppe:**

Irène Schwander, Schulleiterin
Flavio Serino, Turn- und Sportlehrer, Primarlehrer
Adrian Wirz, Turn- und Sportlehrer
Stephan Zopfi, Dozent PHZ Luzern, Schulpfleger

In der Stadt Luzern erhalten im nächsten Schuljahr auch die Schulkinder des Schulhauses Schädrüti jeden Tag eine Sport- und Bewegungsstunde, zum Teil im Freien. Eine Einführung der täglichen Sport- und Bewegungsstunde zu einem späteren Zeitpunkt prüfen zurzeit die Schulhäuser Moosmatt und Grenzhof.

**Quelle: Luzerner Zeitung, 16. Juli 2007**

**Weitere Informationen:**

**www.taeglichesportstunde.ch**